



Foto: © Freiburger Tanzfestival

Große Tanzkunst Tanzkunst trotz kleinem Etat trotz kleinem Etat

Das 15. Internationale TanzFestival Freiburg

Lange stand es auf der Kippe, denn das städtische Haushaltsloch hat auch vor einem der renommiertesten deutschen Tanzfestivals nicht halt gemacht. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr mussten die Veranstalter Wolfgang Graf und Karin Hönes eine mehr als zehnprozentige Kürzung des Gesamtetats hinnehmen. Der liegt zusammen mit den Zuschaueinahmen bei etwa 120.000 Euro, im Vergleich dazu hat das schweizerische Pendant „Basel tanzt“ das Sechsfache zur Verfügung. Trotzdem haben sie es wieder einmal geschafft – von der Eröffnungsproduktion am 16. März bis zur großen Abschlussparty am 1. April wird im E-Werk ein faszinierendes, aufwühlendes, verrücktes und provozierendes Programm geboten, das alle Aspekte des zeitgenössischen Tanzes beleuchtet.

Eröffnet wird das diesjährige Festival von dem Amsterdamer Hans Hof Ensemble. „Morgen gestorben“ – so der Titel der von Bulgakovs Roman „Der Meister und Margarita“ inspirierten Produktion – ist ein geistiger Erholungsort, an dem man das Leben so ungestört genießen kann, dass man den eigenen

Tod nicht bemerkt. Der virtuose Umgang mit Requisiten, eindrucksvollen Bühnenbildern und der Einsatz unterschiedlicher Tanzstile hat die Freiburger Zuschauer schon beim letzten Festival begeistert (16./17.3.).

Ein Local Hero in der Tanzszene der Stadt ist Hideto Heshiki. Er hat bei Amanda Miller gearbeitet und zuletzt bei dem Projekt Rosa9 mit seiner Dauerperformance im Schaufenster für Aufsehen gesorgt. Zusammen mit der Pianistin Akiko Okabe zeigt der in Zürich lebende Choreograph sein neuestes Stück „Happy Freaks“, eine Geschichte im Spannungsfeld zwischen Angst und Glück, Ausbruch und Todesangst (18.3.).

Auch Sasha Waltz, die einst in Freiburg beschloss, Tänzerin zu werden und sich derzeit in Berlin ein eigenes Zentrum aufbaut, ist wieder zu Gast beim Festival. Sie wird zusammen mit David Zambrano ihr Improvisationsprojekt „Dialoge“ aufführen, mit dem sie schon unter anderem in Bombay, Paris, Bordeaux und Berlin auf Tour war (19.3.).

Zu einem Klassentreffen der besonderen Art wird „Die lange Nacht der kurzen Stücke“, zu der die Tanzausbildungsschule bewegungs-art anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums ehemalige Absolventen und Absolventinnen eingeladen hat. Dieser neue Programmpunkt soll auch beim hoffentlich nicht dem Rotstift zum Opfer fallenden nächsten Festival wieder aufgenommen werden (21.3.).

Zwei ganz besonders intensive Abende versprechen die Auftritte der isländischen Tanztruppe Erna Ormasdottir mit ihren einmaligen, wilden Stücken „Mysteries of Love“ und „IBM-1401, a user's manual“ (23.3.) sowie der Compagnie Sol Pico aus Barcelona (25.3.), bei deren entfesseltem Tanztheater die Bühne des E-Werkes an ihre räumlichen Grenzen stoßen wird – spätestens beim Einsatz einer richtigen Flughafenrolltreppe! Ihren ersten öffentlichen abendfüllenden Auftritt haben diejenigen Mitglieder des Tanztheaters Freiburg/Heidelberg, die sich zum Ensemble CoCo plus zusammengeschlossen haben (27.3.). Ihr Stück „Hintergrundgeräusche“ ist noch im Entstehen, der Kurzauftritt bei der Tanzbanale war so etwas wie der Anfang davon.

„Entry“ heißt die letzte Aufführung im Hauptprogramm (29./30.3.), eine Koproduktion von bewegungs-art und dem Theater Pol Sud in Straßburg unter der Leitung von Hideto Heshiki.

Georg Giesebrecht

Info

Im Rahmenprogramm des Festivals gibt es einen Themenabend „Tanz und Philosophie“, außerdem werden Tanzfilme gezeigt und Workshops angeboten. Am 1. April endet das 15. Internationale Freiburger Tanzfestival mit einer großen Party.

Alle Termine stehen im Kalender sowie zusammen mit weiteren Infos auf www.tanzfestival-freiburg.de



Fotos: © Freiburger Tanzfestival